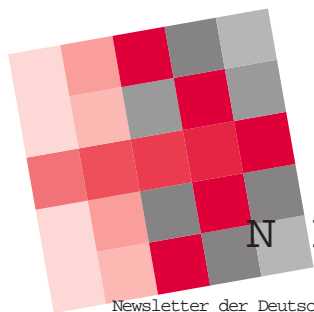


Kommt ein freier Journalist zum Arzt.
Sagt der Arzt: Sie haben nur noch vier
Wochen zu leben. Sagt der freie Journalist:
Ist ja schön und gut, die Frage ist nur:
Wovon? Wovon?

Überliefert von einem langjährigen freien Kollegen



Verleger Kurt Bauer schließt Zeitung zum 30. September

Ist die Buersche zu retten?

1



Sie alle (und noch einige mehr) wollen die Buersche Zeitung retten.

Foto: Frank Biermann

Tatort Gemeindesaal Apostelkirche, Gelsenkirchen-Buer, Horster Str. 35. Im Saal rechts probt der Posaunenchor fleißig Bach-Choräle. Im Saal links proben die Zeitungsläser den Aufstand. Beim ersten Treffen waren es noch 200 Bueraner, inzwischen kommen ein paar Sympathisanten weniger, aber die sind um so entschlossener. Sie haben sich ein klares Ziel gesetzt: „Die Buersche Zeitung muss leben“.

Ende März war Kurt Bauer, auch Verleger der Recklinghäuser Zeitung, in der Redaktion der Buerschen Zeitung aufgetaucht und hatte der nichtsahrenden Belegschaft mitgeteilt, dass er sein Blatt (Auflage: ca. 8000 Ex.) zum 30. September schließt. Die Kündigungen hatte er gleich dabei. Wirtschaftliche Gründe machte er für diesen Schritt verantwortlich. Und das ausgerechnet im 125. Jahr des Bestehens „der großen unabhängigen Zeitung für Gelsenkirchen-Buer,

Horst und Westerholt“, wie sich das Blatt im Kopf nennt. Ein Schlag ins Gesicht der Belegschaft, bestehend aus 10 Redakteuren, 9 Kaufleuten und 80 Zustellern. Während sich die Beschäftigten höchstens über Einzelverfahren beim Arbeitsgericht wehren können, da es keinen Betriebsrat gibt, machten ausgerechnet die Leser der Buerschen mobil. Sie befürchten ein Monopol des Verlagsriesen Westdeutsche Allgemeine Zeitung (W.A.Z.) in Gelsenkirchen, denn vor der Buerschen Zeitung hatte im März schon der Dortmunder Verleger Lambert Lensing-Wolff die Lokalausgabe der Ruhr-Nachrichten für diese Region geschlossen. Diese hatte den Lokalteil der Buerschen seit Jahren für ihre Ausgabe eingekauft. Und eben diese fehlenden Einnahmen, die Rede ist von 320.000 Euro pro Jahr, macht der Verleger Bauer jetzt u.a. für seine Entscheidung verantwortlich.

Nicht nur der Gelsenkirchner Oberbürgermeister Frank Baranowski vermutet laut taz nrw hinter diesem Monopoly Gebietsabsprachen der Ruhrgebietsverleger.

Der Rat der Stadt Gelsenkirchen hat inzwischen eine Resolution für den Erhalt der BZ verabschiedet. Es gebe eine breite Solidarität quer durch alle Vereine, Verbände und Organisationen. Den Menschen würde mit der Zeitung ein „Stück Heimat und Lebensqualität“ genommen. Der Rat appellierte nachdrücklich an die Verantwortung des Verlegers.

(Fortsetzung S. 3)

Inhalt

Westfälische Rundschau macht
Gratiszeitung zur WM Seite 2

dju-NRW intern Seite 3+4



Höhere Betriebskosten für Selbstständige?

Rundfunkgebühren für Internet-PC und Mac

Köln. Zum 1. Januar 2007 tritt der Rundfunkänderungsstaatsvertrag in Kraft, was Folgen für alle Selbstständigen haben kann, die einen internetfähigen PC oder MAC besitzen. Denn ab 2007 besteht für diese Geräte eine Gebührenpflicht.

Was sich nun konkret für den einzelnen Selbstständigen ändert, das haben wir die Behörde gefragt, die für den Einzug der Gebühren zuständig ist, die GEZ. Geantwortet auf unsere Fragen hat Nicole Hurst von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

„Der Gesetzgeber hat im Achten Rundfunkänderungsstaatsvertrag eine Gebührenpflicht für neuartige Rundfunkgeräte ab 01.01.2007 festgelegt. Dies sind insbesondere Rechner, die Rundfunkprogramme ausschließlich über Angebote aus dem Internet wiedergeben können.

(...) Folgende Änderungen werden am 1.1.2007 in Kraft treten:

1. In Privathaushalten, die Radios und/oder Fernsehgeräte bereithalten, bleibt der PC auch über den 01.01.2007 hinaus im Rahmen der sogenannten Zweitgerätefreiheit von der Rundfunkgebühr befreit. Da in den meisten Haushalten Radios und Fernsehgeräte bereitgehalten werden, reduziert sich das Thema der Rundfunkgebührenpflicht für internetfähige PCs in Privathaushalten auf seltene Ausnahmen.

2. Auch im nicht-privaten Bereich bleiben PC von der Rundfunkgebüh-

renpflicht befreit, wenn gleichzeitig herkömmliche Radios und Fernsehgeräte bereitgehalten werden. Sollten solche Geräte nicht vorhanden sein, aber ein internetfähiger PC, so ist für diesen ab 1.1.2007 lediglich eine Rundfunkgebühr zu zahlen, unabhängig von der Anzahl der vorhandenen PC. Ein Unternehmen, ein Gewerbebetrieb, ein Selbstständiger kann also allenfalls mit einem Betrag von derzeit 17,03 Euro im Monat belastet werden.

Den Ländern erschien es vertretbar, die internetfähigen PC nicht von der Gebührenpflicht auszunehmen, da über das Internet und über DSL heute schon ohne großen technischen Aufwand Radio und Fernsehen auf einem PC empfangen werden kann. Die Gebührenpflicht gilt für alle internetfähigen PC. Mit welcher Technik Rundfunk empfangen wird, ist für die Gebührenpflicht nicht relevant.“ So weit die GEZ.

In einem Brief an die zuständigen Ministerpräsidenten der Länder hat die Bundeskommission Selbstständige in ver.di gegen die Rundfunkgebühr für internetfähige Computer protestiert. Die Rundfunkgebühr sei ungerecht, weil sie das Arbeitsmittel um 204,36 Euro jährlich verteuere. In den allermeisten Fällen werde der PC nicht zum Radio- und Fernsehempfang genutzt. Ein internetfähiger PC sei für die Arbeit von Selbstständigen aber unverzichtbar. DFB

Westfälische Rundschau

Gratiszeitung zur WM

Dortmund/Essen. Die in Dortmund erscheinende „Westfälische Rundschau“ (WR) produziert seit dem 7. Juni eine Gratis-Zeitung zur Fußball-Weltmeisterschaft.

Das 16seitige „WR-Extra“ wird von einer eigenen Redaktion in Dortmund hergestellt. Es erscheint im Halbformat und wird täglich (außer sonntags) ab 13 Uhr im Großraum Dortmund sowie in den größeren Städten

des Verbreitungsgebietes der WR mit einer Auflage von rund 130.000 Exemplaren kostenlos verteilt. Das Blatt enthält einen ausführlichen Regionalteil sowie einen kompakten Überblick über die wichtigsten Nachrichten aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Gesellschaft und Nordrhein-Westfalen. Noch im April hatte die W.A.Z-Mediengruppe die Herausgabe einer Gratiszeitung energisch dementiert.

Urheberrechtsnovelle

Die VG Wort macht mobil

München. Den Zeitpunkt für ihre Aktion hatte die Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort) mit Sitz in München gut gewählt. Gerade als die bei ihr erfassten Autorinnen und Autoren wieder mit ihrem jährlichen Scheck rechneten, steckte im Briefkuvert etwas ganz anderes. Ein regelrechter Brandbrief nämlich, verfasst von Lutz Franke, Journalist und Vorsitzender des Verwaltungsrates der VG Wort. Und der hält mit seiner Hiobsbotschaft nicht lange hinter dem Berg. „Ihr jährlicher VG Wort-Scheck wird in Zukunft äusserst mager ausfallen oder ganz ausbleiben. Denn nicht zuletzt ihr Urheberrecht auf angemessene Vergütung fürs (private) Kopieren soll ausgehebelt werden“, steht in dem Schreiben. Dies beträfe die Festangestellten genauso wie die Freien in allen Medienbereichen. Der VG Wort drohten Einkommensverluste im zweistelligen Bereich, die dann bei der jährlichen Ausschüttung fehlen würden. Der Grund dafür, die „urheberrechtsfeindlichen Absichten der Bundesregierung“, die sich im Regierungsentwurf zur Novellierung des Urheberrechtes (2. Korb) niederschlagen. Nachdrücklich fordert die VG Wort, wie zuvor schon ver.di, die AutorInnen auf, sich „gegen den Raubbau am Vergütungsrecht für Ihr geistiges Eigentum zu wehren“. Die Regierungspläne sollten Thema auf Redaktionskonferenzen und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen sein. Auch die örtlichen Bundestagsabgeordneten sollten sich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen, fordert Franke. In ganz Deutschland hat die VG Wort inzwischen Veranstaltungen zur Urheberrechtsnovelle durchgeführt oder wird dieses noch tun. Mit den Verlegerverbänden BDZV und VDZ hat die VG Wort inzwischen ein Aktionsbündnis gegründet, um im gemeinsamen Interesse eine angemessene Kopiervergütung zu sichern. DFB Weitere Infos finden sich unter: www.vg.wort.de www.privatkopieren.de



dju zum Gehaltstarif Redakteure an Tageszeitungen:

Fortsetzung Titelgeschichte

Tariferhöhungen längst überfällig

Berlin. Auch im elften Monat der Tarifrunde haben die Vertreter vom Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger (BDZV) im Sondierungsgespräch am 6. Juni ihre Ausgangsforderungen zur Verschlechterung des Gehaltstarifs wiederholt. Erst nach Einbringen eines Verhandlungsvorschlages durch die dju in ver.di und DJV zeigten die Verleger erstmals eine etwas konstruktivere Haltung. Die Tarifparteien haben deshalb einen vierten Verhandlungstermin mit den vollständigen Verhandlungskommissionen am 11. Juli vereinbart. Damit bleibt die Tarifsituation für die etwa 14.000 Zeitungsredakteurinnen und -redakteure weiterhin offen, was allemal unbefriedigend ist. Zwar sichert die sog. Nachwirkung die meisten bestehenden Tarifrechte ab, Tariferhöhungen sind aber längst überfällig. Für Neueinstellungen gibt es jedoch keine Absicherung für Mindestgehälter und dauerhaftes Einkommen. Nur ein Neuabschluss des Gehaltstarifvertrages würde wieder

einheitliche Mindestbedingungen für alle festschreiben. Unverändert fordert der BDZV eine massive Verschlechterung der Einkommen von Redakteurinnen und Redakteuren. Nach den erneut vorgebrachten Forderungen der Verleger sollen die Zahl der Gehaltsstufen reduziert und die letzte Berufsjahresstufe ganz gestrichen werden. Das betreffe nicht nur Neueingestellte, deren Einkommen damit dauerhaft um mehr als 10 % schrumpfen soll, sondern auch alle Redakteurinnen und Redakteure, die noch Stufensteigerungen erwarten können. Den Forderungen des BDZV haben die Verhandlungskommission von dju und DJV entgegen gehalten, dass maßvolle Veränderungen in der Gehaltsstruktur nur verhandelbar seien, wenn diese durch anderweitige Garantien kompensiert werden. Deshalb haben dju und DJV eine Verlängerung der Laufzeit von Mantel- und Altersversorgungstarifvertrag um weitere vier Jahre gefordert.

Rexin kandidiert nicht mehr, Kinzel gewählt

Bericht aus Bonn

Bonn. Am 17. Mai hat die Bonner Fachgruppe Journalismus (dju/RFAV) ihren neuen Vorstand gewählt. Nachdem Burkhard Rexin sich nicht mehr zur Wahl stellte, wurde sein bisheriger Stellvertreter Cay Kinzel zum Vorsitzenden gewählt. Dessen Stellvertreter wiederum wurde Jörg Birkel, der dem Vorstand bisher als Beisitzer angehörte und die dju/ RFAV schon im dju-NRW-Landesvorstand vertritt. Neue Mitglieder im Vorstand sind Doreen Reimann (frei) und Jörg Walther (Deutsche Welle).

Auch der Vorstand des Fachbereichs 8 wurde neu gewählt. Der neue Vorsitzende ist der alte, nämlich Jörg Plewa vom Bonner Generalanzeiger (GA). Anstelle von Iris Escher (GA)

ist nun Edith Holla (Wertdruck, ehemalige Bundesdruckerei) neue stellvertretende Vorsitzende des Fachbereichs.

Vor den turnusmäßigen Wahlen innerhalb der Fachbereiche und der Fachgruppe wurde Mitte Mai in Bonn erstmalig ein ver.di-Ortsverein gegründet. Damit tritt die Dienstleistungsgesellschaft erstmalig „vor Ort“ in der Region Bonn/ Rhein-Sieg mit ein in den gesellschaftspolitischen Diskurs. Der neue Vorstand des OV konstituierte sich, wie es am Rhein üblich ist, am 7. Juni in offener Sitzung. Leitlinien seiner Arbeit sind die Öffnung der Gewerkschaft nach außen und die Dialogbereitschaft mit den gesellschaftlichen Gruppen. -ck

Der Verleger Kurt Bauer reagiert dünnhäutig auf die Kritik. Nicht er allein als Unternehmer sei es, der „böse“ Entscheidungen trifft, heißt es in einem Schreiben, das der Redaktion vorliegt. Vielmehr seien die Kunden Schuld, die sein Produkt nicht haben wollten. Das habe ja zu einer wirtschaftlichen Schieflage führen müssen, auf die er nun reagiere. Und Bauer weiter: „Wenn alle Menschen in Gelsenkirchen, die in den letzten Tagen und Wochen gegen die Einstellung der BZ protestieren und laut aufschreien, schon vor Jahren die BZ abonniert hätten, dann stünden wir jetzt nicht vor dieser schlimmen Situation“.

Als die Retter-Initiative, ein breites Bündnis aus Parteien, Kirche und Gewerkschaften mit Barbara Oehmichen vom ver.di Bezirk Emscher Lippe Süd an der Spitze, ihm zum Abschluß eines Autokorsos zur Bauer-Druckerei nach Marl, ihm 3000 Unterschriften gegen die Schließung überreichen wollte, ließ er nur juristisch die Muskeln spielen. Über seine Anwälte verbot er den Bueraner, das Verlagsgelände zu betreten und drohte mit einer Strafanzeige.

Das nächste Treffen der Initiative findet am 15. August, 18 Uhr im Gemeindesaal statt. **(DFB)**

www.rettet-die-buersche.de.vu

Erfahrungsaustausch

Pressestellen und Redaktionen

Essen. Praktiker aus Redaktionen und Pressestellen sind zum Expertenseminar „Individualisierte Medienkommunikation“ eingeladen, das am Donnerstag, 13. Juli, 17 Uhr im Medienraum des RAG-Hauses direkt gegenüber dem Essener Hauptbahnhof stattfindet. Gastgeber ist der Gesamtverband Steinkohlebergbau, Veranstalter das Institut für Journalistik der Universität Dortmund. Ziel des Seminars ist die Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Pressestellen und Redaktionen.

Anmeldung erbeten unter ulrich.paetzold@udo.edu



dju Dortmund

Neuer Bezirksvorstand

Dortmund. Neuer Vorsitzender der Fachgruppe dju im Bezirk Westliches Westfalen ist der 46-jährige Lokalredakteur Martin Krehl aus Schwerte. Er löste jetzt nach vielen Jahren die Hagenerin Ruth Sauerwein an der Spitze des mitgliederstarken Bezirkes ab. Krehl arbeitete für die Westfälische Rundschau im Ennepe-Ruhr-Kreis, ist aber noch zwei Jahre lang in Elternzeit. Betriebsratsmitglied bei der Rundschau ist er weiterhin. Stellvertretender Vorsitzender wurde der freie Journalist Dr. Friedhelm Böcker, der Dortmunder betreibt seit über 20 Jahren ein Pressebüro.

Zu Beisitzern wurden der Fotograf Roland Geisheimer (Witten), Rentner Jochen Mandel (Dortmund), die Lokalredakteurin Anja Wetter (Hagen), der freie Journalist Andreas Beer (Meschede), die freie Journalistin Ruth Sauerwein und die Redakteurin und Betriebsratsvorsitzende beim Iserlohner Kreisanzeiger Cornelia Merkel gewählt.

Susanne Schulte, die nicht mehr für den Bezirksvorstand kandidierte, stellte das mangelhafte Interesse der Mitglieder an der Arbeit im Bezirk auch in den Mittelpunkt ihres Rechenschaftsberichtes. So hatte es in der vergangenen Wahlperiode etliche berufsbezogene Veranstaltungen gegeben, die aber allesamt kaum von den Mitgliedern wahrgenommen wurden - und das trotz deutlicher Ankündigung im Bezirk-Periodikum „Vorsicht! Festhalten!“ und in diversen E-Mail-Verteilern. Künftig soll noch

Karin Börger, zwanzig Jahre die gute Seele erst der IG Druck+Papier, dann der IG Medien und zuletzt bei ver.di in Münster im FB 08 geht in den Ruhestand. Viele Jahre hat sie mit Peter Hunke zusammengearbeitet, zuletzt mit Michael Schulenberg. Am Freitag, 23. Juni, wurde sie im Rahmen einer kleinen Abschiedsfeier offiziell vom ver.di Bezirk Münsterland verabschiedet. Politisch will Karin Börger weiterhin aktiv bleiben. „Wir sehen uns bestimmt auf der ein oder anderen Demo wieder“, sagte sie auf der letzten von ihr betreuten Bezirkskonferenz.

Foto: Frank Biermann



Der neue Dortmunder dju-Chef Martin Krehl. Foto:DFB

mehr als bisher versucht werden, vor allem für freie Journalisten weiterbildende Veranstaltungen anzubieten. Erste Arbeitsschwerpunkte des neuen Vorstandes sind die Themenbereiche Presseausweise und die Strukturveränderungen im ver.di-Fachbereich 8 sowie deren Auswirkungen auf die dju.

In einer Resolution fordert der dju-Bezirk den Erhalt des Bürgerfunks bei den NRW-Lokalradios so wie es im Landesmediengesetz derzeit festgeschrieben ist.

Die Vorstandssitzungen des dju-Bezirks Westliches Westfalen sind grundsätzlich mitglieder-öffentlich: Die nächste Zusammenkunft ist am Dienstag, 15. August, 20 Uhr, im ver.di-Haus in Dortmund am Königswall 36, direkt gegenüber dem Hauptbahnhof. Kontakt: Martin Krehl, martin-krehl@versanet.de



dju Münster

Vorstand macht weiter

Münster. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung ist der Vorstand der Deutschen-Journalisten-Union (dju) in ver.di Münsterland bestätigt worden. Einstimmig wurde der freie Journalist und Kommunikationsberater Dr. Frank Biermann als Vorsitzender wiedergewählt, genauso Werner Zeretzke als sein Stellvertreter. In ihren Ämtern als Beisitzerin wurden auch Angelika Osthues und Stefan Jung als Finanzreferent bestätigt. Neu im Vorstand der dju in ver.di arbeiten als Beisitzer Joachim Busch, Andreas Höner und Dr. Thomas Krämer mit.

Die dju will sich zukünftig in einer eigenen Arbeitsgruppe um die Interessen von Fotografinnen und Fotografen kümmern, die sich mit zum Teil massiven Verstößen gegen ihr Urheberrecht und sinkenden Honoraren auseinander zu setzen haben.

Für „hier und heute“-Report

Preis für C. Schweitzer

Münster. Der WDR-Autor Christian Schweitzer ist in Münster mit dem Preis der Genossenschaftsbanken für seine Reportage „Unternehmen Trockenfrucht“ ausgezeichnet worden, für seinen, so die Jury, „einfühlsamen Blick hinter die Kulissen einer mutigen Neugründung aus der Arbeitslosigkeit“. Schweitzer hatte in seiner „hier und heute“-Reportage zwei Existenzgründer begleitet.

Impressum:

Herausgeber:
Landesvorstand
der dju in ver.di NRW.
Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Willi Vogt, Karlstr. 123 -
127, 40 210 Düsseldorf
Redaktion und Produktion:
Dr. Frank Biermann (DFB)
(drfrankbiermann@gmx.de)
eMail: Jutta.Klebon@verdi.de